

„Sie werden sich zusammenraufen“

US-Vizebotschafter Hoh zu den Folgen der Wahl.

Nach den Wahlen in den USA erwarten jetzt viele, dass sich der Kongress und der Präsident gegenseitig blockieren werden. Droht Amerika der große Stillstand?

CHRISTOPHER HOH: Das glaube ich nicht. Es entspricht nicht dem Wunsch der Wähler. Diese würden einen Dauerstreit nicht goutieren.

Befürchten Sie nicht, dass die inhaltlichen Gräben zu groß sind?

HOH: Dass die Mehrheitspartei bei den Zwischenwahlen Sitze verliert, war zu erwarten, denn das geschah bisher bei den meisten Zwischenwahlen. Was sich zeigt, ist, dass die amerikanische Gesellschaft weiterhin in zwei ähnlich starke Blöcke, Progressive und Konservative, gespalten ist. Jetzt wird viel über die Tea-Party-Extremisten gesprochen und es werden Rückschläge für Obamas Pläne erwartet. Ich glaube dagegen, dass diese Wahlen einen anderen Effekt haben werden: Sie werden beide Seiten weiter ins Zentrum bringen, weil jetzt Kompromisse geschlossen werden müssen. Sie werden sich zusammenraufen. Ich bin da Optimist.

Einige Republikaner möchten



Optimistisch:
Christopher Hoh,
Gesandter in Wien

die Gesundheitsreform bereits wieder rückgängig machen.

HOH: Um sie grundlegend zu verändern, bräuchten die Republikaner eine stärkere Mehrheit als sie derzeit innehaben. Ich habe auch nicht den Eindruck, dass die amerikanische Öffentlichkeit hier ernsthaft wieder

eine Veränderung möchte. Das ist eher ein Streit innerhalb der politischen Parteien.

Muss man die USA jetzt als Akteur im Kampf gegen den Klimawandel abschreiben?

HOH: In den Umfragen sieht man, dass viele Amerikaner sich mehr Umwelt- und Klimaschutz wünschen. Sie wollen dieses Thema auch nicht nur privaten Initiativen überlassen. Doch ein großes Klimaschutzgesetz durch den Kongress in Washington zu bringen, ist ganz etwas anderes. Auch Emissionsgrenzen festzuschreiben, ist in den USA sehr kontroversiell. Gerade in Zeiten wie diesen wird abgewogen, ob das nicht auf Kosten von Arbeitsplätzen geht. Doch der Trend in Richtung Klimaschutz ist in meinen Augen nicht aufzuhalten.

INTERVIEW: NINA KOREN